JUGENDBURG STREITWIESEN

Mitteilungen für Freunde des Bundes zur Errichtung und Erhaltung einer österreichischen Jugendburg

August 1993

Wir laden alle Freunde und Förderer der Jugendburg herzlich ein

zum

TAG DER OFFENEN TÜR

12. September

Die Damen und Herren der Burggemeinschaft möchten Ihnen gerne zeigen, was alles in den letzten Monaten auf der Burg erarbeitet wurde.
Da einige Mauern sowie Mauerkronen schon sehr schlecht sind, das heisst in den letzten Jahrzehnten durch die Witterung der Mörtel an einigen Stellen beginnt sich aufzulösen; Sanierungsarbeiten notwendig wurden !
Unsere Jugend war hier den ganzen Sommer sehr fleissig !

16.oo Uhr	Die "Waldviertler Dorfpoeten " aus der N.Ö. Textwerkstatt bringen Ernstes und Heiteres.
	Der " Perschlingtaler Männerchor " singt volkstümliche Weisen aus Nah und Fern.
17.oo Uhr	Bauernbrot mit Most aus dem Waldviertel.
18.oo Uhr	Maibaum Verlosung samt -umlegen.
19.3o Uhr	Lagerfeuer mit Singkreis im Burghof.

Wir freuen uns auf Ihr Kommen !

Medieninhaber: Bund zur Errichtung und Erhaltung einer österreichischen Jugendburg.
Für den Inhalt verantwortlich: Ing. Franz Zimmermann, alle 1230 Wien, Deutschstraße 8, ☎ 01 / 610 26-0, Fax 01 / 610 26-35

Sparkasse Pöggstall (BLZ 20 237) Konto Nr. 2600-005603 Volksbank Würzburg, Konto Nr. 29270

Der Jäger von Streitwiesen

Kurz vor Streitwiesen steht, neben der Straße, ein Jägerhaus. Die Herrschaft hatte einen jungen Jäger angestellt. Dieser hatte mit dem Teufel einen Vertrag geschlossen, daß dieser ihm jederzeit als Treiber zur Verfügung stehen und ihm jedes gewünschte Wild vor die Flinte treiben sollte. Natürlich handelte der Teufel nicht aus Menschenliebe, er ließ sich dafür die Seele verschreiben. Der Jäger hatte von da an ein schönes Leben, denn er konnte jeden Wunsch seines Herrn, nach irgendeinem Wild, sofort erfüllen. Er gründete eine glückliche Familie und gewann im Wirtshaus manche Wette mit seiner Schießkunst. Das ging lange Jahre so und er dachte gar nicht daran, daß auch sein Zahltag kommen könnte. Nach einer erfolgreichen Jagd sagte ihm der Teufel, er müsse beim nächsten Neumond zu einem bestimmten Kreuzweg kommen. Nun durchfuhr es den Jäger siedendheiß, das war der Tag der Abrechnung, seine Seele und sein Leben waren dem Teufel verfallen. Er ließ den Kopf hängen, das Essen schmeckte ihm nicht mehr und er wurde von Tag zu Tag trübsinniger. Alle Fragen seiner Frau und seiner Kinder ließ er unbeantwortet. Kurz vor dem schrecklichen Termin vertraute er sich seiner Mutter an, einer kräuterkundigen, vom Alter abgeklärten Frau. Sie tröstete ihn: „Überlaß das mir, vielleicht bringe ich ein Mittel gegen den Teufel zusammen." Auf das hin schöpfte er wieder etwas Hoffnung. An dem bewußten Tag braute die alte Frau verschiedene Kräuter zusammen, segnete sie dreimal mit Weihwasser und gab es ihm zu trinken. Dann machte er sich schweren Herzens auf den Weg, es war ihm gar nicht recht geheuer. In dem unsicheren Licht sah er schon von weitem eine schwarze Gestalt auf dem Kreuzweg stehen. Beim Näherkommen merkte er, wie der Teufel ganz aufgeregt umhersprang, das gab ihm wieder etwas Mut. Er war schon ziemlich nahe, da rief der Teufel: „Bleib stehen und speib'heraus, was du getrunken hast, komm' mir ja nicht in die Nähe!" Der Jäger ging trotzdem weiter, da rief der Teufel noch lauter: „Bleib' stehen!" und als auch das nicht half, ein drittesmal. Unbeirrt ging der Jäger weiter und sah schon, wie dem Teufel vor Zorn das Feuer aus den Augen sprang. Plötzlich machte es einen lauten Knall, der Kreuzweg war leer und nur ein Gestank nach Schwefel erinnerte noch an den Höllischen.

Voll Freude, daß er mit dem Leben davongekommen war, machte sich der Jäger auf den Heimweg. Mit der mühelosen Jagd war es allerdings vorbei.

Von Alois Enigl

Aus "Seltsame Geschichten aus dem Waldviertel"